

SONNTAGSBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirchengemeinde, Ispringen
für **Sonntag, den 4. ADVENT**



**Im Namen GOTTes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Wochenspruch aus dem Brief an die Philipper



„Freuet euch in dem Herrn
allewege, und abermals sage ich:
Freuet euch! Der Herr ist nahe!“

Phil 4,4.5b

Wochenlied

(ELKG 7 / EG 9)

1) Nun jauchzet, all ihr Frommen, / zu dieser Gnadenzeit, / weil unser Heil ist
kommen, / der Herr der Herrlichkeit, / zwar ohne stolze Pracht, / doch mäch-
tig, zu verheeren / und gänzlich zu zerstören / des Teufels Reich und Macht.

2) Er kommt zu uns geritten / auf einem Eselein / und stellt sich in die Mitten
/ für uns zum Opfer ein. / Er bringt kein zeitlich Gut, / er will allein erwerben /
durch seinen Tod und Sterben, / was ewig währen tut.

4) Ihr Mächtigen auf Erden, / nehmt diesen König an, / wollt ihr beraten wer-
den / und gehn die rechte Bahn, / die zu dem Himmel führt; / sonst, wo ihr ihn
verachtet / und nur nach Hoheit trachtet, / des Höchsten Zorn euch rührt.

5) Ihr Armen und Elenden / zu dieser bösen Zeit, / die ihr an allen Enden /
müsst haben Angst und Leid, / seid dennoch wohlgemut, / lasst eure Lieder
klingen, / dem König Lob zu singen, / der ist eu'r höchstes Gut.

6) Er wird nun bald erscheinen / in seiner Herrlichkeit / und all eur Klag und
Weinen / verwandeln ganz in Freud. / Er ist's, der helfen kann; / halt' eure Lam-
pen fertig / und seid stets sein gewärtig, / er ist schon auf der Bahn.

Psalmgebet zum 4. Advent

(Bitte um Wiederherstellung des Zion [Der fünfte Bußpsalm] – Psalm 102)

(Antiphon / Vorspruch zum Gebet:)

HERR, baue Zion wieder und erscheine in deiner Herrlichkeit. (Psalm 102,17)

„HERR, du wollest dich aufmachen * und über Zion erbarmen; / denn es ist
Zeit, dass du ihm gnädig seist, * und die Stunde ist gekommen. / dass die
Völker den Namen des HERRN fürchten * und alle Könige auf Erden deine
Herrlichkeit, / wenn der HERR Zion wieder baut * und erscheint in seiner
Herrlichkeit. / Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen * und verschmäht
ihr Gebet nicht. / Das werde geschrieben für die Nachkommen; * und das
Volk, das er schafft, wird den HERRN loben. / Denn der HERR schaut von sei-
ner heiligen Höhe, * der HERR sieht vom Himmel auf die Erde, / dass er das
Seufzen der Gefangenen höre * und losmache die Kinder des Todes, / dass
sie in Zion verkünden den Namen des HERRN * und sein Lob in Jerusalem.

(Doxologie / lobpreisender Gebetsabschluss:)

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Evangeliumslesung: Lukasevangelium 1, 26-38

Die Ankündigung der Geburt Jesu

„Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.“



Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in

das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

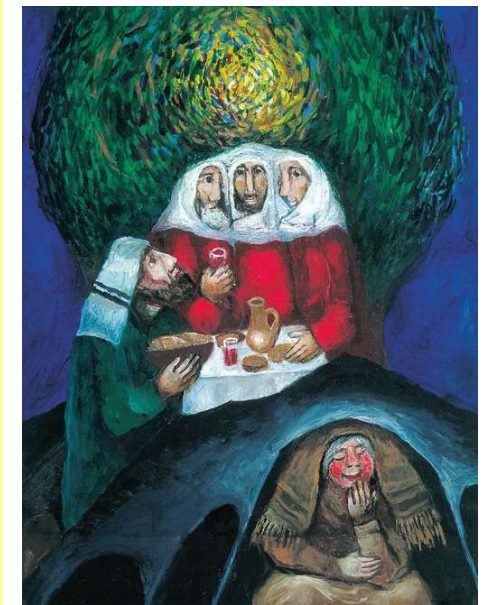
Geistlicher Impuls zum 4. Advent

1. Mose 18, 1-2.9-15

Abraham und Sara bekommen sonderbaren Besuch

¹ „Und der HERR erschien Abraham im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltens saß, als der Tag am heißesten war. ² Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltens und neigte sich zur Erde ...

⁹ Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. ¹⁰ Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltens. ¹¹ Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. ¹² Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! ¹³ Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? ¹⁴ Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. ¹⁵ Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.“



Was ist das für eine sonderbare Geschichte! Abraham und Sara bekommen Besuch von drei Personen. Diese drei Wesen sind dem Ehepaar nicht bekannt, und doch ahnt oder weiß Abraham, wer da kommt. In der heißen Mittagssonne springt der alte Abraham – er ist immerhin 100 Jahre alt! – da springt er auf, läuft den Fremden entgegen und verneigt sich ehrfürchtig vor ihnen. Er kniet vor ihnen nieder wie man vor einer Gottheit anbetend niederkniet und lädt sie ein, seine Gäste zu sein.

Das ist alles sehr geheimnisumwoben. Abraham erkennt, dass es Gott, der Herr, ist, der ihn und seine Frau Sara in Gestalt dieser drei Wesen persönlich aufsucht. – Die Spekulationen der Theologen gehen weit auseinander, wenn sie versuchen, das Geheimnis dieser drei Wesen zu lüften.

Manche sagen: Gott sei in Person erschienen und hätte zwei Begleiter dabei gehabt, soz. als Hofstaat oder Bodyguards. – Andre gehen davon aus, dass bereits hier im Alten Testament von der Heiligen Dreieinigkeit berichtet werde. – Noch andere stellen sich vor, dass die drei Personen Engel gewesen seien, die im Auftrag und stellvertretend für Gott sich auf den Weg zu Abraham und Sara gemacht haben, um den beiden eine göttliche Botschaft zu überbringen. – Auch der Maler des hier abgedruckten Bildes, Sieger Köder, hat sich Gedanken gemacht u. auf seine Weise dargestellt, wie innig die drei fast zu einer Person zusammenschmelzen. Und sie sprechen zu dritt wie mit einer Stimme: **„Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Abraham antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.“**

Wie sonderbar! Und so geheimnisumwoben! – Nicht nur diese Stimme, sondern auch diese Botschaft von Gott hatten Abraham und Sara schon einmal bekommen, vor sehr langer Zeit; gefühlt vor einer Ewigkeit, als sie beide noch jung und frisch und stark gewesen sind. Damals gab ihnen Gott die Verheißung, das Versprechen: Das Ehepaar würde einen Sohn bekommen, und durch diesen Sohn eine unermesslich große Anzahl von Nachkommen, so zahlreich wie die Sterne am Himmel (*siehe 1. Mose 15*).

Doch das war vor langer Zeit. Fast vergessen war die Verheißung, die sie damals bekommen hatten. Längst hatte sich Enttäuschung eingestellt, und die Traurigkeit stand dem uralten Ehepaar in ihre zerfurchten Gesichter ge-

schrieben. Mit diesem Thema hatten sie abgeschlossen. Da könnte selbst Gott nichts mehr machen. Und Sara kann – erst heimlich hinter der Tür dem Männergespräch lauschend – dann nur schallend laut und herzhaft darüber lachen. – **„Und sie waren beide alt und hochbetagt, Abraham (100 Jahre) und Sara (90 Jahre), sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!“**

Diese alte Geschichte ist nicht nur geheimnisumwoben, sondern es spricht auch alles dagegen, was diese drei Wesen da erneut verheißen. Eine alte Verheißung wird zu neuem Leben erweckt; die Nachkommenverheißung, der Kinderwunsch taucht plötzlich wieder auf, und die Frage steht im Raum:

Wer wollte das glauben, dass Gott zu so später Lebenszeit noch etwas wahrmacht, was er längst hätte wahrmachen sollen? Spricht nicht alles dagegen? Wer wollte das für möglich halten, dass Gott Fakten schafft gegen alles, was Menschen wissen und was sie an Erfahrungen gesammelt haben? Sollte man nicht mit Sara darüber lachen, es geradezu lächerlich finden und sich köstlich darüber amüsieren, wenn Gott ganz und gar Unmögliches als eine demnächst neue Wirklichkeit verkündet?

Diese alte Geschichte scheint sich in gewisser Weise und Jahrhunderte später in Nazareth zu wiederholen. Maria allerdings hat damals nicht gelacht, als sie Vergleichbares zu hören bekam. Sie hatte nur eine Verständnisfrage: **„Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?“** – Und gleich darauf gibt sie selbst ihre demütige Antwort: **„Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“**

Maria in Nazareth und lange vor ihr Sara im Hain Mamre – beide Frauen sind mit dem, was ihnen geschieht, grandiose und glaubwürdige Zeugen für eine Botschaft, die ihre Gültigkeit niemals verlieren wird. Es ist die göttliche Botschaft von den grenzenlosen Möglichkeiten Gottes!

Sara, warum machst du dich darüber lustig und verspottest, was Gott dir zu sagen hat? Sag aber an: **„Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“**

Maria, wie gut, dass du Gottes Möglichkeiten nicht verspottest und seine Zusagen nicht auslachst, sondern demütig glaubst! **„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“**

Heute, am 4. Adventssonntag, hören wir Großes und Göttliches aus dem Leben von zwei Frauen. Sara und Maria erzählen uns aus ihrem Leben, und wir sind dabei, wenn die beiden von geheimnisumwobenen Begegnungen und von schier unglaublichen Gottese Erfahrungen zu erzählen wissen. Aber sie wissen nicht nur Erstaunliches und Übernatürliches zu erzählen, sondern sie werden selbst durch ihre Schwangerschaften zu Zeuginnen gemacht.

Ich möchte sagen: Die Schwangerschaften dieser beiden Frauen versetzen sie in den Zeugenstand vor Gott und dieser Welt, und wenn sie aufgerufen werden – so wie heute – dann legen sie mit ihren Gottese Erfahrungen ein Zeugnis ab für die unerschöpflichen und grenzenlosen Möglichkeiten Gottes in seinem Tun an uns Menschenkindern.

Sara mit ihrem Sohn Isaak und Maria mit ihrem Sohn Jesus – schaut sie euch an, und ihr erkennt in ihnen, dass Gott einmalig ist in seiner Treue zu allen Worten, die er den Menschen zugesagt und verheißen hat.

Und diese Tatsache, diese „Gottesbeschreibung“ steht über diesen letzten Tagen vor dem Heiligen Christgeburtstag. Wir brauchen diese Zeugenaussagen als Verstehensschlüssel, damit wir in die Tiefe der Krippe sehen und begreifen können, wer dieses Kind in Bethlehem und später dieser Mann am Kreuz in Wahrheit ist. Nämlich niemand anderes als der von den Propheten verheißene Messias Gottes, der jetzt endlich und tatsächlich menschengewordene Sohn des Vaters im Himmel.

Entgegen aller menschlichen Erfahrungen und Einsichten in das Leben: dieses Kind in der Krippe ist der Heiland für die Welt und der Erlöser aller, die vor Gott in Schuld geraten sind. Das ist so, weil Gott treu ist, und weil er in seinen Möglichkeiten grenzenlos und unerschöpflich ist. – Darüber kann ich gewiss nicht lachen, aber darüber kann ich mich gewiss von Herzen freuen und also demütig vor dem Sohn der Maria niederknien und sagen:

„Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!“

Fürbittengebet

Was geschieht, Gott, wenn deine Boten in unsere Wirklichkeit treten, wenn das Unerwartete einbricht? Können wir dich erkennen, wenn du

zu uns kommst in deinen Engeln, deinen Zeichen? Verwandle und heile uns, Herr, dass wir spüren, wenn du nahst und wir uns dir öffnen können.

Komm zu allen, die dich suchen, die in ihren Nöten fragen: Wo bist du Gott? Die nach dir verlangen, aber dich nicht finden können. – Komm zu allen, die nicht mehr hoffen können, deren seelische Kräfte aufgebraucht sind, die den Glauben an sich und andere und an eine freie Gesellschaft mit Chancen für alle verloren haben. – Komm zu allen, die einsam sind, zu den Alten, die ihre Familien vermissen, zu den Kindern, die in ihren vier Wänden keine Heimat haben. – Komm zu allen, die in Krankheit ins Ungewisse schauen, die sich an der Grenze ihres Lebens wissen und fragen, was sie erwartet und wie sie bestehen können in ihrer Angst. – Komm zu allen, die sich in Feindbilder einschließen, die Andersdenkende diffamieren müssen, um sich selbst in den eigenen Wahrheiten zu bestätigen, die keine Kritik ertragen können. – Komm zu allen, die in Unfrieden leben, zu all den Hungernden, die vergessen werden, zu allen, die auf der Flucht sind vor Gewalt und Elend und die auf unser Mitgefühl hoffen.

In der Stille bringen wir vor dich unsere persönlichen Bitten ...
Herr, Du bist nahe. Verwandle und heile uns, dass wir getrost, freudig und hoffnungsvoll dein Kommen erwarten. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenszuspruch

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

